

Antragstellende: Jusos

Der Studentische Konvent beschließt:

Eine Wohnung für alle ausländischen Studierenden der binationalen Studiengänge!

- (1) Für alle ausländischen Studierenden der binationalen Studiengänge (sog. Doppeldiplom-Studiengänge: deutsch-polnische, deutsch-tschechische, deutsch-italienische und deutsch-französische Studien) sollen Wohnungen durch das International Office bereitgehalten werden.
- (2) Der Studentische Sprecher*innenrat (AStA) soll zu diesem Zwecke mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre, dem International Office sowie anderen Stakeholdern (etwa dem STWNO) in Kontakt treten und dem Konvent über Fortschritte berichten.

Begründung:

Die Universität Regensburg bietet gegenwärtig, als Teil ihres Area Studies Profils, vier binationale Studiengänge an. Dabei handelt es sich um Studiengänge, die konkret mit einer ausländischen Partneruniversität erarbeitet wurden und entsprechend an diesen Universitäten ebenfalls mit demselben Aufbau angeboten werden. Teil dieser Studiengänge ist es dann, dass Studierende der beiden Universitäten - der Universität Regensburg und der ausländischen Universität - die jeweils andere Universität besuchen. Diese Austausche sind fest in der Studienordnung der Studiengänge verankert.

Für die Regensburger Studierenden werden, wie übereinstimmend berichtet wird, große Wohnungs-Kontingente an den jeweiligen Partneruniversitäten bereitgehalten, sodass kein Problem bei der Wohnungssuche besteht und sie sich mit großer Gastfreundschaft aufgenommen fühlen. Für die Studierenden der ausländischen Universitäten sind die Kontingente in Regensburg verhältnismäßig gering. Diese sind für die Doppeldiplom-Bachelorstudiengänge: Deutsch-Polnisch: 3 Zimmer, Deutsch-Tschechisch: 3 Zimmer, Deutsch-Italienisch: 3 Zimmer, Deutsch-Französisch: 6 Zimmer.

Für die Verwaltung dieser Kontingente ist das International Office zuständig und organisiert diese von externen Trägern. Es begründet die geringe Zimmerzahl für diese Gruppe ausländischer Studierender damit, dass diese genügend Deutsch-Kenntnisse besäßen, um sich selbstständig Zimmer zu suchen und sich außerhalb der Vermittlung des International Office um eine Wohnung zu bemühen.

Das International Office berücksichtigt mit dieser Erklärung nicht, dass die Studierenden im Regelfall nur ein Jahr in Regensburg bleiben und somit ideale Wohnheimbewohner:innen wären; aber eben schlechte Voraussetzungen für eine private Wohnung mitbringen. Neben der finanziellen Diskrepanz zwischen den niedrigeren Durchschnittseinkommen in den deutschen Nachbarländern und dem teuren Regensburger Wohnungsmarkt, hat das International Office damit jedoch auch den strukturellen antislawischen Rassismus und die Xenophobie in unserer Gesellschaft vernachlässigt!

Dies hat dazu geführt, dass sich zum Beispiel Studierende der deutsch-polnischen Studien darüber beklagt haben, dass es schon mehrfach dazu gekommen ist, dass sich polnische

Studierende mit extrem rauen Wohnungsmarktbedingungen in Regensburg konfrontiert gesehen haben. Es sei auch schon vorgekommen, dass polnische Studierende ihren Auslandsaufenthalt in Regensburg mangels einer Wohnung nicht antreten konnten und wieder abreisen mussten.

Für das internationale Bild der Universität Regensburg, welches besonders in Tschechien und Polen verbessert werden soll, sind solche Erzählungen extrem schädlich; besonders, wenn in Rechnung gestellt wird, dass die ausländischen Partner mit weit größerer Gastfreundschaft ihre deutschen Gäst:innen mit Wohnungen versorgen. Der europäischen Verständigung wird damit ein Bärendienst erwiesen - besonders, da alle genannten Doppeldiplom-Studiengänge mit Universitäten in Ländern angeboten werden, welche in der Vergangenheit deutsche Aggression erlebt haben und teilweise ein recht negatives Bild von Deutschland pflegen.

Dieser Umstand muss deshalb dringend behoben werden und den ausländischen Studierenden jenseits kühler Appelle an die Eigenverantwortung bei der Wohnungssuche mit einem deckenden Wohnungsangebot durch das International Office begegnet werden.